

Nachruf

Matthias Thiel

Am 30. Januar 2015 verstarb in Göttingen kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres Matthias Thiel, der den MGH lange Jahre durch die Bearbeitung des Diplomata-Bandes Heinrichs V. verbunden war.

Matthias Thiel wurde am 21. April 1929 in Trier-Ehrang als Sohn eines Landwirts geboren, besuchte ebendort bis 1941 die Volksschule und wechselte dann an das humanistische Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier; bereits ein Jahr später ereilte ihn ein schwerer Schicksalsschlag, denn durch den Tod seines Vaters wurde er mit dreizehn Jahren Halbwaise. Mit kriegsbedingter Verzögerung bestand Matthias Thiel im Juli 1949 das Abitur und studierte daraufhin vom Wintersemester 1949/50 bis Ende des Sommersemesters 1952 zunächst an der Universität Trier katholische Theologie. Schon während des Theologiestudiums entwickelte sich wohl seine Leidenschaft für Handschriften und Urkunden des Mittelalters, denn zum Wintersemester 1952/53 wechselte er an die Ludwig-Maximilians-Universität München, um die Fächer Klassische Philologie, Lateinische Philologie des Mittelalters, Historische Hilfswissenschaften und Geschichte des Mittelalters zu studieren. Zu seinen Lehrern zählten dort die klassischen Philologen Carl Becker, Franz Egermann, Uvo Hölscher, Friedrich Klingner und Rudolf Pfeiffer, der Romanist Hans Riefel, die Mittellateiner und MGH-Zentraldirektoren Paul Lehmann und Bernhard Bischoff sowie die Historiker Peter Acht, Helmut Berve, Franz Schnabel, Johannes Spörl und der MGH-Präsident Friedrich Baethgen. Besonders Bernhard Bischoff weckte in Matthias Thiel das Interesse an der Mittelalterforschung, so dass dieser sich nach im Sommer 1956 bestandenen Examen entschloss, bei Bischoff zu promovieren; das Dissertationsthema „Grundlagen und Gestalt der Hebräischkenntnisse des frühen Mittelalters“, für das Matthias Thiel eine ganze Reihe Handschriften deutscher, französischer, italienischer und britischer Bibliotheken benutzte, vereinigte dabei seine theologischen, philologischen und hilfswissenschaftlichen Interessen. Seinem Lebensunterhalt diente seit März 1956 eine Mitarbeiterstelle bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte zur Edition der Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Weltenburg, die Matthias Thiel bereits 1958 zum Druck brachte (vgl. DA 15, S. 548 f.), sowie zur zusammen mit Odilo Engels bearbeiteten und 1961 erschienenen Edition der Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Münchsmünster (vgl. DA 18, S. 261 f.). Neben der Arbeit